

## Ein helvetischer John Irving?



**Rolf Lappert;**  
**Nach Hause schwimmen**  
Hanser Verlag,  
Fr. 41.30

**Wenn man schon ungefragt geboren wird, meint Wilbur, dann sollte man das schnellstens wieder ändern.**

Wilbur ist 1,50 Meter gross, und er wäre gern so stark und unverwundbar wie Bruce Willis. Nein, ein Glückskind ist er nicht gerade. Seine irische Mutter stirbt bei der Geburt, sein schwedischer Vater verschwindet und sein erstes Zuhause ist der Brutkasten. Erst als seine Grosseltern ihn nach Irland holen, erfährt er, was Heimat ist. Doch sein bester Freund kommt in eine Erziehungsanstalt, seine Grossmutter Orla stirbt bei einem Unfall, und Wilbur entscheidet: er ist und bleibt ein Verlierer.

*Wilbur, der so sympathische und lebensunwillige Held, braucht ein halbes Leben, um zu begreifen, dass man dem Glück nicht davonlaufen kann. Wir folgen ihm von Amerika und Irland bis nach Schweden, auf den Spuren seines verschollenen Vaters, und sehen ihn durch ein Panoptikum von verdrehten und doch unerhört menschlichen Figuren irren. Dem in Irland lebenden Schweizer Rolf Lappert gelingt es, das Porträt eines an der Welt verzweifelnden Jungen zu zeichnen, das aber mitreißt durch die Farbigkeit der Figuren, die Vielfalt der Orte und Situationen und immer wieder durch seine bezwingende Komik.*

## «Früher waren mehr Tore!»

Manfred Heinrich liest hinterhältige Fussballgeschichten

Am Donnerstag, 29. Mai 2008  
um 19.00 Uhr  
(siehe beiliegende Einladung)

Obergass Bücher GmbH  
Obergasse 2a  
CH-8402 Winterthur  
Telefon 052 213 26 62  
Fax 052 213 96 45  
info@obergassbuecher.ch  
www.obergassbuecher.ch

**Öffnungszeiten**  
Montag, 13.30–18.30 Uhr  
Dienstag bis Freitag, 8.00–18.30 Uhr  
Samstag, 08.00–16.00 Uhr



Daniela Binders Tipp:  
**Katharina Hagena;**  
**Der Geschmack von Apfelkernen**  
Kiepenheuer + Witsch,  
Fr. 30.–



«Schon immer begannen die Bewegungen des Schicksals – auch die unserer Familie – mit einem Sturz. Und mit einem Apfel.»

Als Bertha stirbt, erbt Iris das Haus. Nach vielen Jahren steht sie wieder im alten Haus der Grossmutter, wo sie als Kind in den Sommerferien mit ihrer Kusine Verkleiden spielte. Sie streift durch die Zimmer und den Garten, eine aus der Zeit gefallene Welt. Der Garten ist inzwischen verwildert, das Haus unbewohnt. Nachdem Bertha vom Apfelbaum gefallen war, wurde sie erst zerstreut, dann vergesslich, und schliesslich erkannte sie nichts wieder, nicht einmal ihre drei Töchter.

Iris bleibt eine Woche allein im Haus. Sie weiss nicht, ob sie es überhaupt behalten will. Während sie von Zimmer zu Zimmer läuft, tastet sie sich durch ihre eigenen Erinnerungen und ihr eigenes Vergessen. Schliesslich gelangt Iris zu jener Nacht, in der ihre Kusine Rosmarie den schrecklichen Unfall hatte: Was machte Rosmarie auf dem Dach des Wintergartens? Und was wollte sie Iris noch sagen?

*Schillernd und magisch sind die Erinnerungen an die Sommerferien bei der Grossmutter, geheimnisvoll die Leben der Tanten. Eine Geschichte über die Frauen einer Familie, die Schicksale dreier Generationen vermischt: ein Roman über das Erinnern und das Vergessen – bewegend, herrlich, komisch und klug.*



Alex Schneebeil Tipp:  
**Asli Erdogan;**  
**Die Stadt mit der roten Pelerine**  
Unionsverlag,  
Fr. 35.90



**Rio de Janeiro: Stadt des Karnevals, Meisterin im Spiel der Täuschungsmanöver, der Zufälle und der Maskerade.**

Özgür, eine introvertierte junge türkische Akademikerin, kann sich von der ebenso faszinierenden wie bedrohlichen Stadt nicht lösen, ja sie fühlt sich vielmehr angezogen von der scheinbar grenzenlosen Freiheit und der Lebensfreude der brasilianischen Metropole. Die junge Frau hat sich dabei weit entfernt von der traditionellen Frauenrolle, wie sie die türkische Gesellschaft vorsieht. Nicht wie eine Touristin führt Özgür uns durch die Labyrinth dieser Grossstadt, sondern wie eine Migrantin, die das zunächst Fremde als Vertrautes und Eigenes akzeptiert. Gleichzeitig ist die Stadt Impuls für ihr Schreiben und für die Schöpfung ihrer fiktiven Doppelgängerin Ö. Die beiden Erzählebenen, auf mannigfache Weise miteinander verflochten, spiegeln sich ineinander. Passagen, die aus einem Reiseführer stammen könnten, folgen surrealen Szenen, satirische Momente wechseln sich mit Zeitungsmeldungen ab. Die Reise in die Strassen Rio de Janeiros, immer begleitet von brasilianischen Rhythmen, führt mitten hinein in die Tiefen der Stadt mit ihren aufmüpfigen Favelas.

*Atemberaubend ist die nuancierte Feinzeichnung der Menschen, die in Liebe und Leid auf oftmals tödliche Weise miteinander verschmelzen.*

# Krimis



Karine Nägelis Tipp:  
**Muriel Barbery;**  
**Die Eleganz des Igels**  
dtv Premium,  
Fr. 25.20

**Renée ist vierundfünfzig Jahre alt und lebt seit siebenundzwanzig Jahren als Concierge in der Rue de Grenelle 7 in Paris. Sie ist klein, hässlich, hat Hühneraugen und ist seit längerem Witwe. Paloma ist zwölf, hat reiche Eltern und wohnt in demselben Stadtpalais.**



Renée führt eine Art Doppelleben: Sie spielt die einfältige Concierge, in Wirklichkeit aber ist sie ungemässen gebildet. Während der ruhigen Stunden im Haus hat sie die grossen Werke der Literatur und Philosophie gelesen und blickt höchst wachsam auf die Welt und das oft eigenartige Treiben ihrer reichen Nachbarn. Und Paloma? Altklug wie sie ist, hat sie beschlossen, erst gar nicht in die verlogene Welt der Erwachsenen einzutauchen. Sie will sich noch ein paar grundlegende Gedanken über die Welt machen – sich dann aber an ihrem dreizehnten Geburtstag umbringen. Als jedoch Monsieur Ozu, ein japanischer Geschäftsmann, einzieht, verändert sich das Leben im Haus ganz überraschend.

*Hinreissend komisch, bitterböse, aber auch berührend, erzählen Renée und Paloma von ihrem Leben, den Bewohnern des Stadtpalais, von Büchern, Filmen, Mangas und von ihrer Suche nach der Schönheit in der Welt.*



Ursina Bopps Tipp:  
**Amy Bloom;**  
**Die unglaubliche Reise der Lillian Leyb**  
Hoffmann + Campe Verlag,  
Fr. 34.90

**Die Jüdin Lillian Leyb ist Mitte zwanzig, als sie ihren russischen Heimatort nach einem schrecklichen Massaker verlässt, um in Amerika Fuss zu fassen. Die Lower East Side in New York wird zu ihrem neuen Zuhause, und das Schicksal scheint es gut mit ihr zu meinen – bis sie erfährt, dass ihre totgeglaubte Tochter vielleicht noch am Leben ist.**



Als Lillian 1924 in New York ankommt, weiss sie eines ganz genau: Sie will es schaffen in diesem grossen, neuen, verheissungsvollen Land. Schon bald hat sie nicht nur eine Arbeit als Näherin, sondern auch einen vermögenden Liebhaber. Ihr Aufstieg scheint unaufhaltsam, bis eines Tages eine Verwandte vor ihrer Tür steht und behauptet, Lillians Tochter habe das Massaker in Russland überlebt und sei möglicherweise nach Sibirien gebracht worden. Von da an gibt es für Lillian kein Halten mehr. Wider alle Vernunft verlässt sie New York und macht sich völlig mittellos auf eine abenteuerliche Reise. Quer durch Nordamerika, entlang dem legendären Yukon Telegraph Trail, reist sie unbeirrt ihrem Ziel, Sibirien, entgegen.

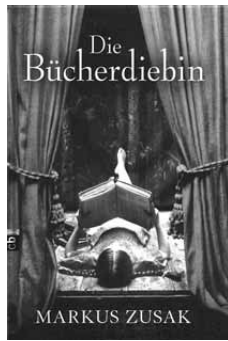
*Selten hat ein Buch gerade durch seine knappe und poetische Sprache so gefesselt. Bis hin zu den Nebengestalten sind alle Charaktere mit einem besonderen Auge fürs Detail ausgearbeitet, und auch die Atmosphäre der Zeit ist stimmungsvoll eingefangen. Ein berührendes Buch, von kalter, klarer Schönheit.*



Paige Hicks' Tipp:  
**Markus Zusak;**  
**Die Bücherdiebin**  
cbj Verlag,  
Fr. 34.90

**Selbst der Tod hat ein Herz ...**

1939, Molching bei München. Hans und Rosa Hubermann nehmen die kleine Liesel



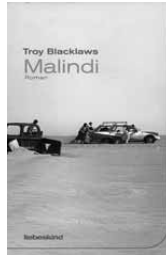
Meminger bei sich auf – für eine bescheidene Beihilfe, die ihnen die ersten Kriegsjahre aber kaum erträglicher macht. Für Liesel jedoch bricht eine Zeit voller Hoffnung, voll schieren Glücks an – in dem Augenblick, als sie zu stehlen beginnt. Anfangs ist es nur ein Buch, das im Schnee liegen geblieben ist. Dann eines, das sie aus dem Feuer rettet. Dann Äpfel, Kartoffeln und Zwiebeln. Das Herz von Rudi. Die Herzen von Hans und Rosa Hubermann. Das Herz von Max. Und das des Todes. Denn selbst der Tod hat ein Herz.

*Tragisch und witzig, wütend und zutiefst lebensbejahend – vom dunkelsten und doch brilliantesten aller Erzähler: dem Tod. «Die Bücherdiebin» ist eine Liebesgeschichte, eine Hommage an Bücher und Worte und eine Erinnerung an die Macht der Sprache. Obwohl in einem Jugendbuchverlag erschienen, sind wir der Meinung, dass dieses Buch für Jugendliche wie Erwachsene lesenswert ist!*



Nicole Feers Tipp:  
**Troy Blacklaws;**  
**Malindi**  
Liebeskind Verlag,  
Fr. 35.90

**Ein Dorf am Ende der Welt, ein Junge, der fast alles verloren hat, und der rettende Blick eines Mädchens.**



Kapstadt, Weihnachten 1976. Durch einen tragischen Unfall verliert der vierzehnjährige Douglas seinen Zwillingbruder. Die Trauer hierüber lässt seine Familie auseinander brechen. Den Vater treiben Schuldgefühle in die Ferne, die Mutter zieht mit Douglas aus dem lebensfrohen Kapstadt in die weite Leere des Hinterlandes, in einen kleinen Ort, wo die Apartheid das Leben der Menschen bestimmt. Für einen Teenager ein Albtraum. Doch dann trifft Douglas zwei Menschen, die ihm Hoffnung geben: Marika, seine erste Liebe, und den alten Tankwart Moses, mit dem er heimlich einen Traum verfolgt. Sie wollen ein schrottreifes Auto wieder fahrtüchtig machen und gemeinsam fliehen, nach Kapstadt und vielleicht weiter an den geheimnisvollen Ort, an dem Douglas seinen Vater vermutet – nach Malindi.

*Mit seiner melodischen, prägnanten Sprache schildert Troy Blacklaws das Schicksal eines Jungen, der auf der Suche ist nach dem magischen Ort, den wir Heimat nennen, und der die Erfahrung machen muss, dass dieser Ort meist dort zu finden ist, wo man ihn am wenigsten vermutet. In einfühlsamen Momentaufnahmen erzählt der Autor eine berührende Geschichte über das Erwachsenwerden in einem Land, das wunderbar farbenfroh ist und doch voller Schatten.*



**Andrew McGahan;**  
**Last Drinks**  
Kunstmann Verlag,  
Fr. 39.–

**Ein politischer Thriller, zugleich eine Reise in die dunkelsten Winkel der Seele.**

Zehn Jahre ist es her, dass George Verney sich in das Kaff Highwood verkröchen hat, nur noch für die Lokalzeitung schreibt und kein Glas Alkohol mehr anrührt. Da reist ihn ein Anruf aus dem Schlaf: Charlie, den er seit den wilden Tagen von Brisbane nicht mehr gesehen hat, seit dem grossen Korruptionsprozess, der die Regierung stürzte und in den sie alle verwickelt waren, ist auf grausamste Weise zu Tode gekommen. Sein alter Freund wollte zu ihm. Musste er deshalb sterben? Die Vergangenheit holt George ein, die Trinkgelage und riskanten Geschäfte, die heimliche Liebe zu Maybellene, Charlies Frau. Er muss nach Brisbane zurück, um zu verstehen, zu klären, was er all die Jahre so erfolgreich verdrängt hat. Sie sind alle noch da, nur in neuen Rollen: Marvin, der charismatische Politiker, die zwielichtigen Barbesitzer und korrupten Polizisten, der grosse Lindsay, der im Hintergrund immer noch die Strippen zieht, und schliesslich Maybellene selbst ... Beschattet von der Polizei, die den Mord aufklären will, macht sich George auf eine hochgefährliche Spurensuche, auf den Wegen einer alten Schuld und einer grossen Liebe.

*Mit nie nachlassender Spannung erzählt Andrew McGahan von einer Höllenfahrt in die Vergangenheit, ins Innerste eines korrupten, politischen Systems.*



**Matt Beynon Rees;**  
**Der Verräter von Bethlehem**  
C.H. Beck,  
Fr. 31.70

**Vor einem politisch brisanten Hintergrund entspinnt Matt Beynon Rees eine tragische Geschichte, die uns am palästinensischen Alltag teilhaben lässt.**

Omar Jussuf ist Geschichtslehrer für muslimische und christliche Kinder in Bethlehem, ein aufgeklärter, aber auch streitbarer Mann, den seine Vorgesetzten lieber heute als morgen im Ruhestand sehen möchten. Die christliche Minderheit schmilzt immer mehr zusammen, und gerade als Omar Jussuf sich dazu durchgerungen hat, mehr Abstand von der Schule zu gewinnen, wird einer seiner ehemaligen Lieblingschüler verhaftet. George Saba, ein Christ, soll als Kollaborateur an einem Attentat auf einen führenden palästinensischen Widerstandskämpfer beteiligt gewesen sein. Jussuf kann nicht glauben, dass Saba «der Verräter von Bethlehem» sein soll. Als niemand das geringste Interesse daran zeigt, die Wahrheit ans Licht zu bringen, beginnt der Lehrer auf eigene Faust zu ermitteln. Dabei ist er alles andere als ein Held, ihn plagen Rückenschmerzen, ihm zittern die Hände, und besonders waghalsig war er noch nie. Die Morde aber gehen weiter, und Jussuf kämpft mit aller Kraft, damit kein Unschuldiger verurteilt wird.

*Der walisische Journalist Rees, der in Jerusalem lebt, verbindet in seinem literarischen Debüt einen packenden Kriminalfall mit der Schilderung des Lebens in Bethlehem.*

# Romane



**Eliot Pattison;**  
**Das Ritual**  
Rütten & Loening,  
Fr. 38.60

**Im Amerika des 18. Jahrhunderts fordern zwei schottische Brüder die übermächtigen englischen Siedler heraus.**

Der Schotte Duncan ist von den Engländern wegen Hochverrats zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden. Doch statt ihn ins Zuchthaus zu werfen, soll er in den neuen Kolonien Arbeitsdienst tun. Schon die Überfahrt ist voller Rätsel und Gefahren. Zwei Morde geschehen, rituelle Zeichen tauchen auf, die indianische Spuren aufweisen, und immer wieder ist von Stony Run die Rede, einem Ort, wo es einen geheimnisvollen Kampf gegen die Indianer gegeben haben soll. In New York hofft Duncan seinen Bruder wiederzusehen, der bei der englischen Armee dient. Doch Jamie ist offenbar zu den Indianern übergelaufen und Duncan ahnt, dass man ihn als Lockvogel für seinen Bruder in die Kolonien geholt hat. Dann hört er wieder von Stony Run. Dort soll er seinen Bruder wieder finden und die Wahrheit über sich selbst und den Kampf der Weissen erfahren.

*Eliot Pattisons packender Roman offenbart die magischen Geheimnisse der indianischen Kultur. Neben einem sauber recherchierten Hintergrund ist sein Markenzeichen die Spiritualität, die er in seine Bücher auf faszinierende Weise einzuweben weiss, wie wir es von seinen Tibet-Krimis her bereits kennen.*



**Erik Fosnes Hansen;**  
**Das Löwenmädchen**  
Kiepenheuer + Witsch, Fr. 35.–

**«Choral am Ende der Reise» erschien 1995, lange Jahre also hat uns Erik Fosnes Hansen auf einen neuen Roman warten lassen – es hat sich gelohnt!**

Im Jahr 1912 kommt in einem kleinen Dorf in Norwegen ein Kind zur Welt, das über und über mit feinem, hellblondem Haar bedeckt ist. Die Mutter stirbt bei der Geburt, und der Vater, ein harter und pflichtbewusster Mann, will zunächst nichts von seiner Tochter wissen.

Eva leidet an einer seltenen Krankheit, einem Gendefekt, durch den ihr ganzer Körper behaart ist. Ein interessanter Fall für die Wissenschaft, doch zunächst ein Problem für ihren Vater und eine Handvoll Eingeweihter, die sich um das Baby sorgen. Der Vater, in tiefer Trauer um seine geliebte Frau, ekelt und schämt sich, und das Kind wird versteckt. Gleichwohl verbreitet sich die Kunde des seltsamen Mädchens wie ein Lauffeuer im Dorf. Eine Amme wird gefunden, die sich liebevoll kümmert, und auch die Apothekerin und der Arzt des Ortes stehen dem Kind zur Seite. So wächst Eva heran: Abgeschottet von den neugierigen Blicken der Dorfbewohner und ohne Kontakt nach draussen schafft sie sich eine eigene Welt, bis sie, zunächst schüchtern, doch dann mit grosser Durchsetzungskraft, der Enge ihres Zimmers immer mehr zu entfliehen beginnt.

*Erik Fosnes Hansen erzählt mit grossem Einfühlungsvermögen und beeindruckender poetischer Kraft von einer Aussenseiterin, die sich gegen Vorurteile und Ausgrenzung durchsetzt*

## Ein bezauberndes Stück Literatur



**Charles Scott Richardson;**  
**Das Ende des Alphabets**  
Piper Verlag,  
Fr. 29.90

**Dies ist die unwahrscheinliche Geschichte von Ambrose Zephyr, seiner Frau Zipper und ihrer alphabetischen Reise an die Orte ihrer**

**Liebe. Eine zeitlose, nachhallende und ebenso lustvolle wie bewegende Erkundung von Nähe und schmerzlichem Verlust.**

Ambrose Zephyr bewohnte mit seiner Frau ein schmales, mit Büchern vollgestopftes viktorianisches Reihenhaus. Er besass zwei massgeschneiderte Anzüge und versäumte es nie, seiner Frau Zipper die Tür aufzuhalten. Zipper ruhte in sich wie kaum eine andere, nahm Dummköpfe mit Anmut hin und trug nur zum Lesen eine Brille, die sie in einem kleinen Geschäft in Paris gekauft hatte. Für sie war Ambrose schlicht der einzige Mann, den sie jemals wirklich geliebt hatte. Nun sollte er sterben, und der Arzt hatte ihnen geraten, für die verbleibenden 26 Tage Vorkehrungen zu treffen. Aber Ambrose hatte den rindsledernen Koffer unter dem Bett hervorgezogen und beschlossen, sich mit Zipper auf eine unvergessliche Reise zu machen. Bei A wie Amsterdam fingen sie an, besuchten Berlin, Chartres und die Pyramiden von Gizeh. Doch schon bald mussten sie erkennen, dass es so nicht würde weitergehen können.

*Ein literarisches Debüt, das trittsicher auf dem schmalen Grat zwischen Leichtigkeit und Ernsthaftigkeit wandelt.*



**Assaf Gavron;**  
**Ein schönes Attentat**  
Luchterhand Verlag,  
Fr. 34.90

**Politisch inkorrekt, provokant und zugleich voller Komik und Ironie: ein fulminantes Buch über den alltäglichen Wahnsinn im Nahen Osten unserer Tage.**

Eitan Einoch ist jung und erfolgreich. Er hat eine feste Freundin, eine eigene Wohnung und einen kreativen Job in Tel Aviv. Als er kurz nacheinander drei Selbstmordattentate praktisch unbeschadet übersteht, wird er rasch zur nationalen Berühmtheit, erlebt aber auch, wie schnell die Liebe der Medien in Hass umschlagen kann, und bald entgleitet ihm das Leben, wie er es kannte, vollkommen.

Fahmi Sabih liegt unterdessen im Krankenhaus und hadert mit seinem Schicksal. Alles hat ihm sein Bruder beigebracht: wie man Bomben baut, welche Ziele man auswählt, auch dass die Rache gegen diejenigen, die einem Land und Lebensmöglichkeit nehmen, gerechtfertigt ist. Warum nur überlebt dieser eine Mann all seine Anschläge? Während draussen Demonstranten fordern, den Terroristen nicht zu behandeln, rekapituliert er sein Leben, darunter auch die Begegnung mit Eitan Einoch.

*Assaf Gavron verknüpft in seinem Roman die Lebensgeschichte zweier Männer, die ein Schicksal teilen: Israel, das Land, in dem man sich für eine Seite entscheiden muss, ob man will oder nicht.*

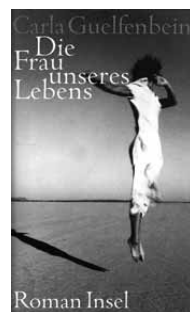


**John Burnside;**  
**Die Spur des Teufels**  
Knaus Verlag,  
Fr. 31.90

**Eines Nachts, so erzählen sich die Bewohner, entstieg der Teufel dem Meer und wanderte durch ihr schlafendes Städtchen. Seither nistet das Böse in ihrer Mitte.**

Michael Gardiner lebt mit seiner Frau zurückgezogen in einem grossen Haus am Rande des schottischen Küstenortes Coldhaven. Eines Morgens liest er in der Lokalzeitung, dass sich seine Jugendliebe Moira umgebracht und ihre beiden kleinen Söhne mit in den Tod genommen hat; nur ihre halbwüchsige Tochter Hazel liess sie am Leben. Schlagartig sind bei Michael die Erinnerungen wieder da: an seine Eltern, beide Künstler, die auf der Suche nach Ruhe nach Coldhaven zogen und von den Einwohnern jahrelang tyrannisiert wurden; an Moiras Bruder Malcom, der ihn als Kind bis aufs Blut quälte; an Mrs. Collings, selber eine Aussenseiterin in Coldhaven, die ihm damals riet, sich nicht alles gefallen zu lassen. Michael befolgte ihren Rat – und hütet seither ein düsteres Geheimnis. Doch Moiras Tod bringt nicht nur die Schatten der Vergangenheit zurück. Michael verfällt auch der Idee, Hazel sei seine Tochter. Er beginnt sie zu beobachten, drängt sich ihr auf, überredet sie schliesslich zur Flucht. Verzweifelt klammert er sich an die Illusion, an einem anderen Ort sei ein Neuanfang mit «seiner Tochter» möglich. Doch Hazel verfolgt eigene Ziele.

*Ein literarisches Meisterwerk von grosser emotionaler Intensität!*



**Carla Guelfenbein;**  
**Die Frau unseres Lebens**  
Insel Verlag,  
Fr. 34.30

**Ein überraschender Anruf, eine Einladung in ein Haus am See in Chile – das Land, das der rastlose Kriegsreporter Theo bisher zu meiden gewusst hat. Zu viele mühsam verdrängte**

**Erinnerungen, an eine Freundschaft, an eine Frau. Warum will Antonio, der Gefährte aus Studententagen, ihn gerade jetzt sehen, nach all den Jahren des Schweigens?**

Sie hatten sich an der Universität von Essex kennengelernt: Theo, aus guter englischer Familie, und der charismatische Exilchilene Antonio. Dessen unangepasster Blick und kämpferische Reden eröffnen Theo eine neue Welt, und zwischen den beiden Männern entwickelt sich eine intensive Freundschaft, in der kaum Platz für andere Menschen bleibt. Antonio, der vermeintlich Starke, ist besessen von dem Gedanken, in sein Heimatland zurückzukehren und dort wie sein vom Militär getöteter Bruder gegen die Diktatur zu kämpfen. Gerade er aber trägt schwer an der Liebesbeziehung zwischen seiner engsten Freundin, der Tänzerin Clara, und Theo. In einer rauschhaften Nacht begeht Antonio nicht nur Verrat an Theos Freundschaft, er stellt ihn auch vor die schwierigste Entscheidung seines Lebens.

*Eine vielschichtige und bewegende Dreiecks-geschichte, in der eine Frage immer drängender wird: Wie stark darf man in das Leben eines anderen Menschen eingreifen?*

# Sachbücher



**Zürcher Freizeit-Box**  
Orell Füssli Verlag,  
Fr. 19.–

**Freizeitideen für alle Jahreszeiten – 100 farbige, doppelseitig bedruckte Karten in einer Stülpschachtel.**

Die originelle Zürcher Freizeit-Box bietet

vielseitige, auch ungewöhnliche Ideen. 100 sportliche, kulinarische und kulturelle Ausflüge im ganzen Kanton Zürich: ein fauler Sommernachmittag am Egelsee bei Bubikon, ein Schneeschuh-Trail am Schauenberg oder eine Panoramawanderung nach Kappel am Albis, zur schönsten gotischen Kirche der Zürcher Landschaft? Die Freizeittipps im praktischen Kartenformat eignen sich nicht nur für Familien, sondern auch für Singles, Vereine und Gruppen jeden Alters.

*Mit Energie in die Freizeit: Anlässlich ihres Jubiläums des 100-jährigen Bestehens stellen die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich 100 Freizeittipps aus ihrem Versorgungsgebiet zusammen: für drinnen und draussen, für alle vier Jahreszeiten, mit dem Zug, dem Bus oder zu Fuss.*



**Axel Hacke;**  
**Wortstoffhof – Sprachgeschichten von Äh bis Zeitfenster**  
Kunstmann Verlag,  
Fr. 31.–

«Sie sehen: Es geht hier um nichts anderes als um den Spass am Valschen, die Poesie des Irrtums, die Freude an der Fehlleistung – um

**einen Reichtum also, der erst durch menschliche Schwäche entsteht. Von welchem anderem Reichtum könnte man dies behaupten?»**

Seit Jahren betreibt Axel Hacke einen Wortstoffhof, in dem er Wörter sammelt. Sie sind weder nützlich noch irgendwie verständlich und kommen zum Beispiel aus Speisekarten, Gebrauchsanweisungen, Tourismusprospekten. Manch hingeworfener Politikersatz ist der reine Restmüll, ein anderer dann wieder von rarer Schönheit – hier gilt es, wie auf dem Wertstoffhof in jeder deutschen Gemeinde, das Verbraachte vom Noch-Brauchbaren zu trennen.

*Gerade das Falsche ist das Schöne an der Sprache, das ist Hackes Credo. Seine wunderbar kuriosen Sprachgeschichten sind ein Geschichten-Alphabet – und zeigen die Welt, wie sie ist und sein könnte.*

## Die Abenteuer eines Amateurs als Küchensklave, Sous-Chef, Pastamacher und Metzgerlehrling



**Bill Buford;**  
**Hitze**  
Hanser Verlag,  
Fr. 48.–

Bill Buford, Ex-Verleger und Ex-Literarchef, kündigt seinen Job bei der renommierten Zeitschrift New Yorker, um ein Jahr lang in der Küche des Sterne-Restaurants Babbo

Töpfe und Pfannen zu schrubben und zu lernen. Geduldig übt er diesen unbezahlten Knochenjob aus, inmitten fluchender und hektischer Kollegen und in einer engen, höllenhässlichen Küche, wo Messer blitzen und Flammen bis an die Decke schießen. Am Ende kocht er tatsächlich wie ein Profi und hat vor allem eins begriffen: Gutes Essen fängt bei den Zutaten und ihrer Erzeugung an. Und so reist er nach Italien, um im Chianti die Pastaherstellung zu lernen und bei einem Metzger alles zu erfahren, was man über Fleisch wissen muss. Zurück in New York, kauft er ein ganzes Schwein, transportiert es auf dem Gepäckträger seines Mopeds nach Hause und verarbeitet es komplett: zu 450 Mahlzeiten.

*Wortgewandt und humorvoll lässt Bill Buford uns an seinen Erfahrungen teilhaben: Rezeptbeschreibungen erzeugen Hungergefühle, im Gegenzug aber werden sich Ihre illusorischen Vorstellungen von Restaurantküchen in Luft auflösen ...*



**Vanessa Püntener;**  
**ALP, Porträt einer vergangenen Welt**  
Edition Stephan Witschi,  
Fr. 49.–

**Die Urner Alpen, verstanden als Vieh- und Weidewirtschaftsbetrieb am oberen Rand unserer Kulturlandschaft, sind seit Jahrhunderten eine wichtige Existenzbasis der bergbäuerlichen Bevölkerung.**

Die Kunstfotografin Vanessa Püntener zeigt einen kleinen Ausschnitt aus der Gesamtzahl der fünfundsechzig Urner Alpen. Die fünf ausgewählten Alpen mit Mensch und Tier scheinen – im Kontrast zu den vielen Überblickstudien – ganz nah und konkret. Die porträtierten Alpen werden von Familien bewirtschaftet und von Generation zu Generation weitergegeben. Der Künstlerin ist es wichtig, eine Arbeitswelt zu zeigen, die nicht profitorientiert ist, eine Wertschätzung für eine Welt zu vermitteln, die kaum im Bewusstsein ist, eben: eine verborgene Welt.

*Der Textbeitrag von Barbara Zürcher widmet sich den künstlerischen Aspekten, der Filmregisseur Fredi M. Murer schreibt einen persönlichen Beitrag und der Alpexperte Robert Kruker setzt sich mit der politischen und sozialen Situation der Bergbauern auseinander.*

### Unser Team:



Daniela Binder



Ursina Bopp Muminovic



Karine Nägeli



Nicole Feer



Paige Hicks



Alex Schneebeli

### Obergass-Bücher GmbH:

Daniela Binder,  
Winterthur  
Ueli Diener, Winterthur  
Conrad Schneider,  
Thalheim  
Hanspeter Schneider,  
Rätterschen